

Die Kulturloge Dresden gibt das 100 000. Ticket aus



Der Vorstandsvorsitzende Christian Krentel-Seremet (62) bei Regen vorm Büro der Kulturloge an der Schützen-gasse. Er war früher Kaufmännischer Geschäftsführer des Staatsschauspiels, später Kanzler der Musikhochschule.

Warum Teilhabe wichtig ist

DRESDEN - Das Wohlstandsgefälle ist eines der großen und schwer lösbaren Probleme marktwirtschaftlich orientierter Gesellschaftssysteme. Einkommensunterschiede haben Folgen. Nur zu schnell finden sich Bürger, wenn sie nicht genug Geld zur Verfügung haben, ausgeschlossen von der Teilhabe an, zum Beispiel, Kulturveranstaltungen. Die Kulturloge Dresden ist angetreten, diese Not zu lindern.

Mehr als zehn Jahre ist das

her. Die Gründung der Kulturloge fällt ins Jahr 2012. Initialzündung sei eine Initiative der damaligen Dresdner Bundestagsabgeordneten Katja Kipping (45, Die Linke) gewesen, erinnert sich Christian Krentel-Seremet (62), Vorstandsvorsitzender des Vereins, der als KulturLoge Dresden e.V. firmiert. Anfangs getragen von verschiedenen Projektträgern, darunter Bürgerstiftung und Umweltzentrum, agiert der Verein, gefördert von Kultur- und Sozialamt, inzwischen eigenverantwortlich.

Rund 5 500 Gäste betreut der Verein derzeit. Gäste, nicht Kunden oder Klienten oder gar Hilfsbedürftige, nennt die Kulturloge die Angehörigen ihrer Zielgruppe. Die richtige Ansprache ist ein Teil menschlicher Würde. In Zusammenarbeit mit zurzeit 80 Kulturinstitutionen, wie Staatsschauspiel oder Staatliche Kunstsammlungen, und einigen Sportinstitutionen sowie 55 Sozialberatungseinrichtungen ermöglicht der Verein seinen Gästen den kostenlosen Besuch von Veranstaltungen. Vermittelt wird der Kontakt zur Kulturloge

etwa über die städtischen Sozialberatungsstellen, auch macht der Verein mit Infoständen in Stadtteilen auf sich aufmerksam. Notwendig dafür, seine Dienste in Anspruch zu nehmen, ist der Einkommensnachweis. Die Einkommensgrenze liegt derzeit bei 1200 Euro monatlich für einen Alleinstehenden (zuzüglich 300 Euro je Kind), analog zur Dresdner Tafel.

Teilhabe an Kunst und Kultur sei für ihn eine wesentliche Voraussetzung von Lebensqualität und wichtig für die Gesellschaft, weil sie integrativ wirke, begrün-

det Krentel-Seremet sein Engagement. Zu viele Menschen seien davon ausgeschlossen. Der Vorstandsvorsitzende arbeitet ehrenamtlich, ebenso die 30 Vermittlerinnen und Vermittler. Der Verein beschäftigt drei Angestellte.

Am kommenden Sonntag feiert der KulturLoge e.V. ein besonderes Jubiläum, dann nämlich wird im Theaterhaus Rudi die 100 000. Karte an einen Gast ausgehändigt. Für den Vorstandsvorsitzenden ein Meilenstein. Krentel-Seremet: „Der schönste Ansporn für uns sind die dankbaren Rückmeldungen, die wir von unseren Gästen erhalten.“ Dies hundertausendfach gespiegelt zu sehen, sei erfüllend. **gg**

Romantische Weihnacht in der Annenkirche

DRESDEN - Weihnachten und Romantik, das gehört wohl eng zueinander. Dementsprechend ist das diesjährige Weihnachtskonzert des Sächsischen Vocalensembles mit „Romantische Weihnacht“ überschrieben.

Mit dem Programm werde ein weiter Bogen von der Früh- bis zur Spätromantik geschlagen, heißt es in einer Ankündigung des Konzerts. Im Mittelpunkt stehen Werke von Max Reger, dessen 150. Geburtstag dieses Jahr gefeiert wurde, Felix Mendelssohn Bartholdy, Josef Gabriel Rheinberger, Johannes Brahms, Max Bruch und anderen. Die Leitung des Konzerts liegt bei Matthias Jung.



Das Sächsische Vocalensemble bei einem Konzert.

Termin ist morgen, 16 Uhr, in der Annenkirche. Karten (18 Euro) gibt

es im Vorverkauf, Restkarten an der Abendkasse.

Andreas Schulz bleibt Gewandhausdirektor

LEIPZIG - Der Direktor des Leipziger Gewandhauses, Andreas Schulz (62), soll bis 2028 im Amt bleiben. Der Stadtrat habe die Vertragsverlängerung einstimmig bestätigt, heißt es. Schulz, geboren 1961 in Stelle bei Hamburg, ist seit 1998 Direktor des Gewandhauses. Ans Haus verpflichtet worden war er vom damaligen Chefdirigenten Herbert Blomstedt (96), der im selben Jahr als Nachfolger von Kurt Masur (1927-2015) sein Amt angetreten hatte.



Gewandhausdirektor Andreas Schulz (62)